



Dokumentation der 9. Lokalen Bildungskonferenz Finkenwerder

Montag, den 24. September 2018, von 15:00 bis 17:30 Uhr
Im Gemeindehaus St. Nikolai
Finkenwerder Landscheideweg 157, 21129 Hamburg

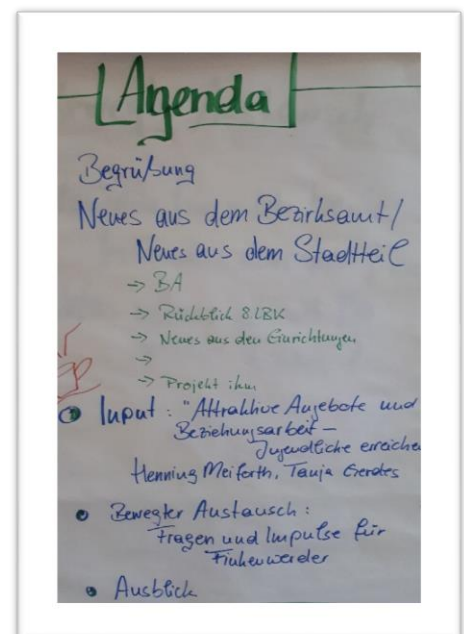
Themenschwerpunkt:

„Attraktive Angebote und Beziehungsarbeit - Wie erreichen wir Jugendliche?“

Moderation: Anita Hüseman
Protokoll : Stefan Wiechert

1.) Begrüßung

Im Gemeindehaus St. Nikolai, im Landscheideweg 157, trafen sich am 24. September 2018, 25 Akteurinnen und Akteure aus Finkenwerder und Umgebung.



2.) Neues aus dem Bezirksamt / Neues aus dem Stadtteil

Frederike Heinke (Bildungskoordinatorin Bezirksamt Hamburg-Mitte) begrüßt alle Akteure und Akteurinnen und teilt den Anwesenden mit, dass die RBK Geschäftsstelle zurzeit leider nicht besetzt ist und es aus diesem Grund für das Jahr 2018 keine weiteren Lokalen Bildungskonferenzen in Finkenwerder geben kann. Im Rückblick auf die 8. LBK Finkenwerder wurde das Konzept VIF (Verantwortlich in Finkenwerder) aufgegriffen und eine Weiterarbeit am Konzept angeregt. Es wurde eine Einladung aller Akteure zur Partizipation im Rahmen einer Arbeitsgruppe ausgesprochen.

Helmke Kaufner (Geschichtswerkstatt) teilte den Anwesenden mit, dass im Oktober eine Ausstellung zum Thema „Revolution 2018“ stattfinden wird.

Rüdiger Dartsch (Gymnasium Finkenwerder) erinnerte die Anwesenden an die bereits verteilte Einladung zum Tag der Offenen Tür am Gymnasium Finkenwerder in Zusammenarbeit mit der Stadtteilschule Finkenwerder.

Michael König (TuS Finkenwerder) stellt seinen Verein vor. Der TuS Finkenwerder hat aktuell ca. 2.500 Mitglieder und hat seinen eigenen Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendarbeit. Besonders gut vertreten sind Kinder und Jugendliche in den Vereinssparten Fußball, Kinderturnen, Schwimmen, Volleyball, Badminton, Boxen, Handball und Segeln. Er führte weiter aus, dass der TuS Finkenwerder über eine größere Anzahl vereinseigener Boote für die Segelabteilung verfügt. Das aktuell größte Problem für den TuS Finkenwerder ist es qualifizierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter zu rekrutieren um sämtliche Sportarten für alle Altersgruppen anbieten zu können. Aus diesem Grund ist es zum Beispiel aktuell nicht möglich Basketball für unter 18-Jährige anzubieten. Weiterhin wurde zur Information der Jahresrückblick des TuS Finkenwerder herumgereicht und auf den jährlichen Laternenumzug am 19.10.2018 hingewiesen.

Tanja Gerdes („InselPerle“) berichtete von dem Ferienprogramm des KJFZs, welches kurz vorher heraus kam. Ziel ist es sich vermehrt um Arbeiten am Haus zu kümmern. Die Zahl der Ausflüge hat sich in diesen Ferien verringert. Weiterhin hat Frau Gerdes über eine beabsichtigte Teilnahme an einem Mädchenaktionstag sowie einem Jungenaktionstag berichtet. Abschließend hat Frau Gerdes auf ein Angebot der Alida-Schmidt-Stiftung zur Familienberatung immer montags von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr hingewiesen.

Regine Schonhorst (Vereinigung Pestalozzi) teilt mit, dass das Zirkusprojekt am Donnerstag, den 27.09.2018 von 16:30 – 18:00 Uhr startet. Weiterhin informiert sie über einen Besuch der „Kiezläufer“ im SRT und teilt den aktuellen Sachstand zum Thema Kinderschutzkonzept mit.

Einschub

Holger Hülsemann (Gymnasium Finkenwerder) gibt einen Überblick über seine aktuelle Arbeitssituation. Er führt an, dass Drogen und Alkohol in Finkenwerder für die Jugendlichen leicht verfügbar sind und Gewalt unter den Jugendlichen ein sehr großes Thema darstellt. Er schildert die Geschehnisse rund um den sogenannten „Fetze-Tunnel“ und beschreibt das organisierte Vorgehen der Jugendlichen. Diese verabreden sich zu organisierten Prügeleien und es kam bereits zum Einsatz eines Teleskop-Schlagstocks. Die in Finkenwerder ansässige „Gang 29“ genießt unter den Jugendlichen einen Heldenstatus und spricht Jugendliche und Kinder mit dem Versprechen von Schutz an. Es ist bereits die Rede von Handfeuerwaffen, wobei die große Zahl an älteren Jugendlichen mit Messern bewaffnet ist. Eine Eskalation der Lage ist Herrn Hülsemanns Einschätzung nach absehbar.

Verschiedene Akteure und Akteurinnen äußern sich zu den Schilderungen von Herrn Hülsemann – Im Anschluss wird von Frau Heinke und Herrn Dartsch eine Projektidee vorgestellt. Es ist angedacht den Antrag für das Projekt gemeinsam beim Quartierfonds zu stellen.

Einschub Projekt

Das in Zusammenarbeit erstellte Projekt gliedert sich in folgende 6 Big Points:

1. Im Januar 2019 soll ein 3-stündiges Fachgespräch aller beteiligten Erwachsenen aus Schulen, Jugendeinrichtungen, SRT, Moscheen, Sportvereine etc. stattfinden.
2. Pädagogen aus dem Sozialraum gehen in die 40-stündige Multiplikator/innen-Fortbildung am LI „interkulturelle Kompetenzen“, wo sie praktische Methoden zur Umsetzung in den eigenen Klassen lernen, die sie ab Sommer/Herbst 2019 in den Jahrgängen umsetzen können.
3. Im Februar 2019 führt das IKM in den Jahrgängen 7-10 schulübergreifend eine große Zukunftswerkstatt durch. Bei diesen Schülerinnen und Schülern besteht die Sorge einer „Heldenverehrung“ der sogenannten Gang 29. Das Ausmaß wird dem Schulschlichtungstag ähneln. An einem Vormittag wird in 10 verschiedenen Gruppen zeitgleich mit den Jugendlichen dazu gearbeitet was sie stört und was sie sich wünschen.
4. Im März 2019 wird ein Delegiertentreffen mit jeweils 2 Schüler/innen aus jeder Klasse beider Schule stattfinden. Dort soll weiter an den Ergebnissen des Großtages gearbeitet, Inhalte und Forderungen vorbereitet und mit verschiedenen Verantwortlichen diskutiert werden.
5. Im April/ Mai 2019 findet ein zweites Fachgespräch statt. Hier soll mit Pädagogen und Pädagoginnen, den Delegierten, Vertretern der Schulen, Jugendhilfeausschuss und Jugendeinrichtungen ihre Anliegen vorgebracht und diskutiert werden und gemeinsam Änderungen herbeigeführt werden.
6. Anschließend soll eine Beratung zur Erweiterung des (schulübergreifenden) Präventionskonzeptes durchgeführt werden.

Ralf Neubauer (SPD Finkenwerder) befürwortet das Projekt und betont die großen Erfolgschancen beschlossen zu werden. Weiterhin ermutigt er weitere Fördergelder für ein paralleles Projekt für die jungen Erwachsenen zu beantragen. Hierfür müsste ein Träger gefunden werden. Er bietet den Schulen einen Austausch vorab an

Steffen Kirchstein (Stadtteilschule Finkenwerder) ist erfreut über den Vorschlag und betont, dass es das Ziel sein soll die Zielgruppe auszuweiten.

Ralf Neubauer (SPD Finkenwerder) ermuntert abschließend dazu die Sozialarbeit „auf die Straße zu holen“ und die Zusammenarbeit mit der Polizei zu intensivieren.

Frau Lill (Bezirksamt Hamburg-Mitte) erklärt, dass ein umfassendes Projekt viele neue Möglichkeiten bietet. Hierbei betont sie, dass das Projekt nicht in den Händen kommunaler Mitarbeiter/innen liegen kann und unterstreicht die Notwendigkeit einen freien Träger zu suchen.

3.) Input-Vorträge

Henning Meiforth (Haus der Jugend Horn)

Henning Meiforth stellt die Arbeit des Hauses der Jugend in Horn vor. Erfolgreiche Jugendarbeit fußt auf Engagement und Eigeninitiative der Hauptverantwortlichen. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit z.B. durch Partizipation in der Stadtteilkonferenz stellen die Grundlage für Akzeptanz der Jugendarbeit da. In Horn ist ein Erfolgsrezept die Angebote in Kooperation mit den Jugendlichen zu konzipieren und diese somit zu beteiligen. Er verweist in seinem Vortrag aber auch auf die Grenzen der Jugendarbeit.

Tanja Gerdes („InselPerle“)

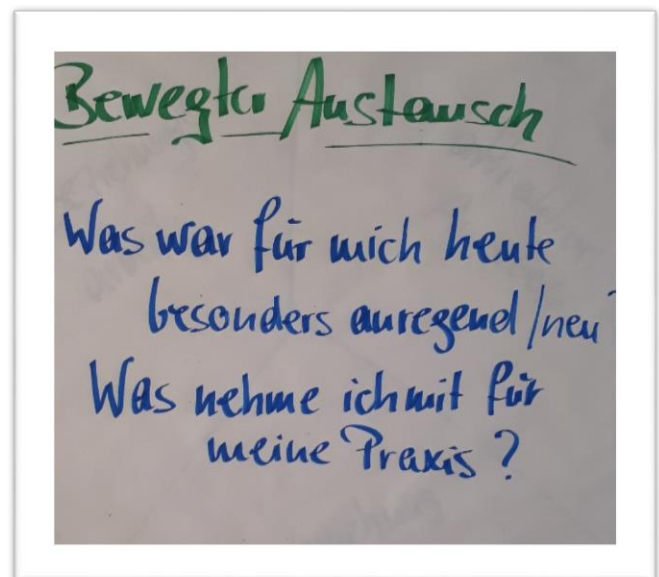
Tanja Gerdes berichtet von der Inselperle Finkenwerder. Unter einem Dach bündelt die InselPerle die soziale Infrastruktur im Stadtteil und ist Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren. Die InselPerle ist die erste Anlaufstelle für die Menschen in Finkenwerder, weshalb die Arbeit vor allem durch Offenheit, Niedrigschwelligkeit, Freiwilligkeit und Lebensweltorientierung gekennzeichnet ist. Dabei dient die InselPerle nicht nur als „Alarmanlage“ für soziale Probleme wie z.B. Kriminalität oder häusliche Gewalt, sondern unterstützt auch die Vernetzung der Kooperationspartner vor Ort durch gezielte Vermittlung von Hilfsangeboten.

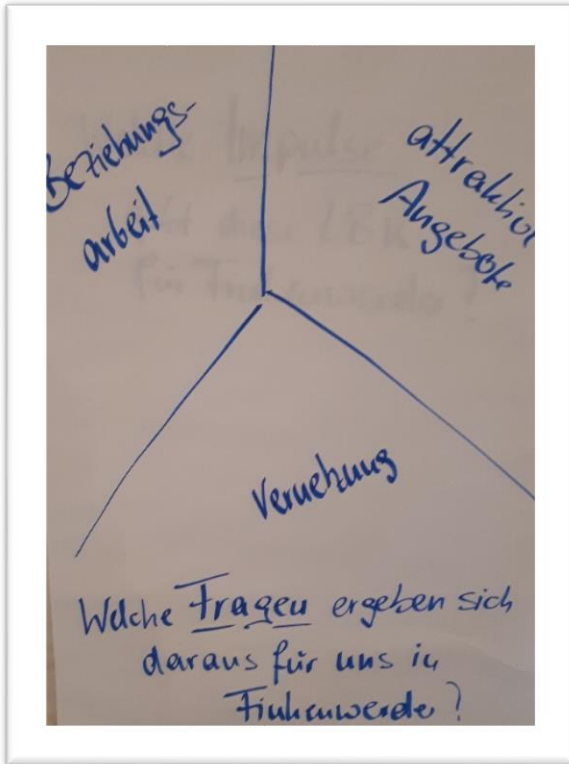
4.) Arbeitsgruppenphase

Nach den Inputvorträgen wurden in einem bewegten Austausch folgende Fragen gestellt. (Foto) Die Akteure haben sich zu zweit mit einer noch unbekanntenen Person ausgetauscht.

Flashlights waren:

- Die Beteiligung Jugendlicher ist sehr wichtig.
- Die Zusammenarbeit von Institutionen, speziell InselPerle und Schulen muss intensiviert werden.
- Vernetzung und Informationsaustausch sind von zentraler Bedeutung



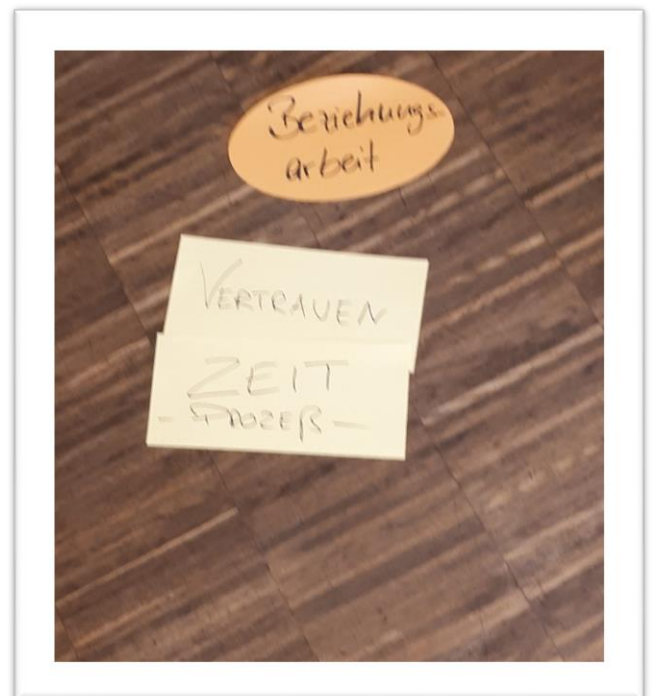


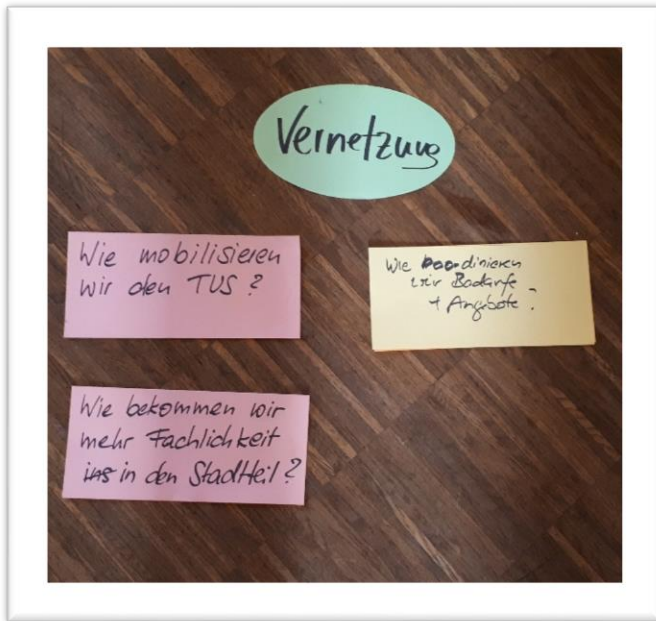
Im zweiten Teil wurden die Teilnehmer/innen durch die Moderatorin aufgefordert sich in drei Arbeitsgruppen (Beziehungsarbeit, attraktive Angebote, Vernetzung) aufzuteilen. Anschließend sollten diese Arbeitsgruppen sich zu den jeweiligen Themenfelder austauschen und ihre Gedanken Visualisieren.

Zu den 3 Themenfeldern sollten Fragen formuliert werden, die sich für Finkenwerder ergeben.

Ergebnisse Arbeitsgruppe Beziehungsarbeit:

1. Vertrauen ist die wichtigste Grundlage für Jugendarbeit.
2. Vertrauen zu gewinnen benötigt viel Zeit und Geduld.
3. Vertrauensarbeit ist ein kontinuierlicher Prozess.



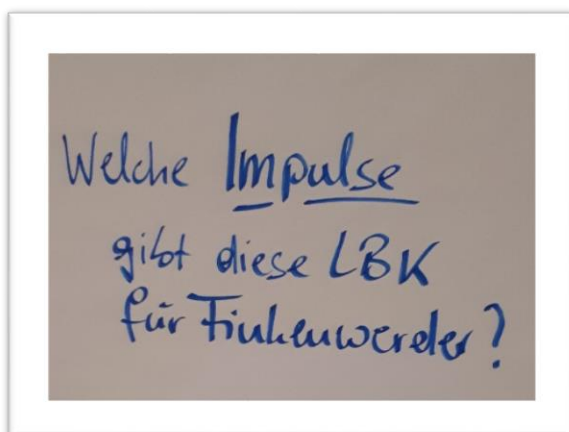


Ergebnisse Arbeitsgruppe Vernetzung:

1. Wir würden den TuS gerne stärker einbeziehen.
2. Wie vernetzen wir uns besser?
3. Wie koordinieren wir Bedarf und Angebote?
4. Was sind die Schwerpunkte?
5. Wie bekommen wir mehr Fachlichkeit in den Stadtteil bzw. wie kann man Fachlichkeit sichern?

Ergebnisse Arbeitsgruppe Angebote:

1. Wie erfährt man, welche Angebote attraktiv sind?
2. Wie können wir die Angebote altersgemäß trennen?



Abschlussfrage:

Welche Impulse gibt diese LBK für Finkenwerder?

1. LBK ist als fachlicher Austauschplattform von großer Bedeutung und muss erhalten bleiben.
2. Weitere Arbeit an Angeboten für Jugendliche von 12-bis 18 Jahre ist erforderlich. (Schwerpunkt 14-16 Jahre)
3. Die jungen Erwachsenen dürfen im Prozess nicht vergessen werden.
4. Der TuS muss stärker aktiviert und eingebunden werden.
5. Die Vernetzung der Akteure in Finkenwerder ist noch ausbaufähig. Unterschiedliche Akteure müssen an einem Tisch zusammenarbeiten und klare Strukturen werden benötigt. Vernetzung und Austausch ist die wichtigste Grundlage.

6. Es stellt sich die Frage wie eine Vernetzung mit den Jugendlichen in Finkenwerder gestaltet werden kann. Soll ein Jugendparlament installiert werden? Müssen regelmäßige Gesprächskreise durchgeführt werden?
7. Die Partizipation von Jugendlichen ist zentraler Punkt der Beziehungsarbeit mit ihnen. Es müssen Räume für Jugendliche geschaffen werden, am besten im Zuge von Selbstverwaltungsprojekten.
8. Das Projekt des IKM dient als Ausgangspunkt für weitere Maßnahmen/Projekte.

5.) Schluss

Die aktive Zusammenarbeit aller Akteure in Finkenwerder kann noch weiter ausgestaltet werden. Der LBK Prozess wird im Jahr 2019 ergänzend fortgeführt. Die Bildungskordinatorin Frau Heinke möchte gerne mit allen Engagierten vor Ort die anstehenden Prozesse in begleitenden Bildungskonferenzen unterstützen und die LBK näher an das SRT knüpfen. Für Wünsche, Ideen und Impulse steht sie jederzeit zur Verfügung.